



Antrag

der Fraktionen von FDP, CDU, Bündnis 90/Die Grünen, SPD und SSW

Die Situation von Endometriose-Betroffenen verbessern

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag stellt fest, dass etwa 5-15% aller Frauen unter Endometriose leiden. Somit ist Endometriose die zweithäufigste gynäkologische Erkrankung in Deutschland.

Trotz dieser weiten Verbreitung der Krankheit vergehen bis zur Diagnose im Durchschnitt 7,5 Jahre. Dies ist vor allem zurückzuführen auf mangelnde Aufklärung und unterfinanzierte Forschung.

Der Landtag begrüßt deswegen, dass die Bundesregierung durch eine neue Förderlinie fünf Millionen Euro für die Forschung an und zu Endometriose zur Verfügung stellt und über die nächsten Jahre auch verstetigen will.

Der Landtag fordert die Landesregierung auf, die auf Bundesebene geplante nationale Strategie Endometriose positiv zu begleiten. Hierbei soll sich am Beispiel von Frankreich und Australien orientiert werden. Die Landesregierung soll sich an diesem Prozess mit eigenen Schleswig-Holsteinischen Strategievorschlägen konstruktiv beteiligen.

Diese Strategie sollte neben einer Aufklärungskampagne sowohl für medizinisches und ärztliches Personal als auch für die allgemeine Bevölkerung darüber hinaus die Bereitstellung von Mitteln aus dem Bundesprogramm zur Erforschung von Ursachen der Endometriose, neuer Diagnoseverfahren und besseren Behandlungsmöglichkeiten beinhalten. Bei den zu erstellenden Maßnahmen soll auch die mit der Endometriose verwandte Krankheit Adenomyose berücksichtigt werden, um so umfassend die Frauengesundheit zu stärken.

Der Landtag fordert die Landesregierung zudem auf, bei diesem Prozess dem Forderungskatalog der Endometriose Vereinigung e.V. zu folgen und dabei mit Betroffenen, der Wissenschaft sowie Medizinerinnen und Medizinern zu beraten.

Annabell Krämer
und Fraktion

Hauke Hansen
und Fraktion

Jasper
Balke
und Fraktion

Birte Pauls
und Fraktion

Christian
Dirschauer
und Fraktion